

**Betreff:** LAG Lesben in NRW: Rundbrief Juli / August 2017

**Von:** "LAG Lesben in NRW e.V." <info@lesben-nrw.de>

**Datum:** 03.07.2017 18:46

**An:** <info@lesben-nrw.de>



## Rundbrief

Juli / August 2017

*Liebe Lesben,  
Liebe Interessierte,*

bei der Freude über die doch eindeutige Abstimmung für die "Ehe für alle" im Bundestag ist beinahe untergegangen, dass sich für lesbische Mütterpaare nichts ändert, da die sogenannte Stiefkindadoption für ihre Wunschkinder bestehen bleibt. Für Kinder, die in eine Ehe hineingeboren werden, bestimmt zwar § 1592 BGB, dass der Ehemann der zweite rechtliche Elternteil des Kindes ist, gleichgültig ob er tatsächlich der biologische Vater des Kindes ist oder nicht. Diese Vorschrift ist nicht um die „Ehefrau der Mutter“ erweitert worden. Aber in den nächsten Tagen stellt die Expert\_innen-Kommission "Abstammungsrecht" ihren Abschlussbericht vor, der in der [Presse](#) schon zitiert wird. Der vom Bundesjustizministerium eingesetzte Expert\_innenkreis hat Änderungen im deutschen Abstammungsrecht empfohlen. In dem Bericht schlägt die Kommission eine "moderate Fortentwicklung" vor, um Rechtssicherheit zu gewährleisten und angemessene Regelungen auch für solche Familien zu finden, die nicht in klassischen Konstellationen mit verheirateten Eltern zusammenleben oder in denen Kinder durch Samen- oder Embryospende entstanden sind. Der Bericht soll am 4. Juni offiziell an Bundesjustizminister Heiko Maas (SPD) übergeben werden. Schauen wir, was sich dann für Lesben ändern wird.

Wenn ihr wissen wollt, wie unsere Vertreter\_innen im Bundestag am Freitag abgestimmt haben, schaut hier:

[www.tagesschau.de/abstimmungsergebnis-ehefueralle-101.pdf](http://www.tagesschau.de/abstimmungsergebnis-ehefueralle-101.pdf)

Erinnert sei daran, dass der Bundestag das „Gesetz zur strafrechtlichen Rehabilitierung der nach dem 8. Mai 1945 wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen verurteilten Personen“ (StrRehaHomG) beschlossen und damit jene Urteile aufgehoben hat, die nach 1945 im Westen und im Osten Deutschlands unter dem früheren §175 StGB bzw. seinen Nachfolgeparagrafen gegen homosexuelle Männer ergangen sind. Das Gesetz spricht den Opfern des §175 StGB eine einmalige Entschädigung von 3000 Euro für jede Verurteilung, sowie zusätzlich 1500 Euro für jedes angefangene Haftjahr zu. Die Leiterin der Antidiskriminierungsstelle bedauert, dass in den parlamentarischen Beratungen in letzter Minute ein Teil der Verurteilungen vom Rehabilitierungsgesetz ausgenommen wurde, bei denen einer der Partner zwischen 14 und 16 Jahre alt war. „Es wäre richtig und im Einklang mit der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte gewesen, für homosexuelle Beziehungen im Nachhinein das identische Schutzalter

anzulegen, das für heterosexuelle Paare galt und bis heute gilt“, so Christine Lüders. Aus lesbischer Sicht ist anzumerken, dass endlich umfangreiche wissenschaftliche Studien erforderlich sind, um deutlich zu machen, dass der § 175 und die damit einhergehende Diskriminierung auch Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit von lesbischen Frauen bis weit in die 1990er Jahre hinein hatte. Eine Entschuldigung hierfür ist durch den Bundestag überfällig.

Sonnige Grüße aus der Geschäftsstelle von der Geschäftsmamsell

*Gabriele Bischoff*

Die LAG-Geschäftsstelle ist vom 14. bis 31. Juli urlaubsbedingt nicht besetzt. Der nächste LAG-Rundbrief erscheint Ende August.

---

### Informationen aus der LAG Lesben in NRW

Auf der Vollversammlung der LAG Mädchenarbeit in NRW e.V. im Juni wurde u.a. Orane Courtalin in den Vorstand gewählt. Orane hat im vergangenen Jahr ihr studienbegleitendes Praktikum in der LAG-Geschäftsstelle absolviert und hier neben umfangreichen Recherchen vor allem die Kampagne „anders und gleich – Nur Respekt Wirkt“ unterstützt. Seit letztem Herbst engagiert sie sich beim Jugendzentrum TRACK in Münster und ist LAG-Ansprechpartnerin für Jugendpolitik.

### Landtag NRW

Die neue Landesregierung unter Ministerpräsident Armin Laschet (CDU) hat sich konstituiert. Es sieht ganz danach aus als wenn das Referat „Politik für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle, Transgender und Intersexuelle (LSBTI\*)“ zukünftig nicht mehr dem bisherigen Ressort „Emanzipation“ angehört, sondern dem Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration mit FDP-Minister Dr. Joachim Stamp (auch stellvertretender Ministerpräsident) zugeschlagen wird.

Der Vorstand der LAG Lesben in NRW hofft weiterhin auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den neuen und alten Landtagsabgeordneten und Ministerien.

Den Koalitionsvertrag von CDU und FDP findet Ihr hier:

<https://www.cdu-nrw.de/koalitionsvertrag-fuer-nordrhein-westfalen-2017-2022>

### LANDESKOORDINATIONEN

#### LAG Regenbogenfamilien NRW

Der von Michaela Herbertz-Floßdorf von der LAG Regenbogenfamilien NRW produzierte Film „Love makes a Family“ beschreibt die aktuelle Lebenssituation der Regenbogenfamilien in Deutschland! Gedreht wurde am IFED 2017 in Düsseldorf.

<https://vimeo.com/221874071>

#### Gewaltumfrage

Als Projekt des 15-Maßnahme-Programms der NRW-Landesregierung haben die Beratungsstelle für Lesben, Schwule, Transsexuelle und deren Angehörige in Siegen sowie die Landeskoordination Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule & Trans\* in NRW in Köln eine Onlineumfrage zu Diskriminierung und Gewalt entworfen:

„Umfragen zu Diskriminierung und Gewalt an LSBTTIQ\* befassen sich oft nur mit der reinen Erhebung der Taten und Fallzahlen. In dieser Befragung möchten die Initiatorinnen auch der Fragestellung nachgehen, inwieweit im

Falle einer Gewalttat Unterstützung angeboten wurde und ob die Unterstützung auch ausreichend war.

Unter Gewalt verstehen wir nicht nur Gewalt ins Form von physischer Gewalt, sondern insbesondere auch psychische Gewalt durch Abwertung, Diskriminierung, Missachtung etc. Wir wollen mit dieser Umfrage aktuelle Zahlen erheben, da die letzten Umfragen hierzu schon ca 10 Jahre zurück liegen.

Die Befragung wird anonym erhoben - Rückschlüsse auf einzelne Personen werden nicht möglich sein. Es können bis zu fünf Gewaltfälle angegeben und dokumentiert werden.

Über eine aktive Bewerbung bis zum 30.09. würden wir uns sehr freuen."

<https://www.facebook.com/Gewaltumfrage>

---

### Zitat:

»Keine Atempause - Geschichte wird gemacht - Es geht voran!«

Ausnahmsweise: Zeile aus dem Lied "Ein Jahr - Es geht voran" von 1982 der Punkband Fehlfarben, Düsseldorf und Wuppertal

---

## 01\_Aus den Mitgliedsgruppen

Die Veranstaltungshinweise aus den LAG-Mitgliedsgruppen sind nur beispielhaft, aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Webseiten unter <http://www.lesben-nrw.de/mitgliedsgruppen/> Fast alle Mitgliedsgruppen verschicken regelmäßig per Mail Newsletter, bitte lassen Sie sich in die Verteiler aufnehmen!

### Dyke March Cologne 2017

Am Samstag, dem 8. Juli, startet um 18.15 Uhr auf dem Roncalliplatz nun zum dritten Mal der Dyke\* March Cologne (DMC) und reiht sich damit in die kölschen Traditionsveranstaltungen ein. Erwartet werden mehrere tausend Demonstrantinnen\*: „Wie in den vergangenen Jahren machen wir Lesben/queere Frauen/frauenliebenden Frauen/genderqueere Lesben und deren Themen sichtbarer. Der Dyke\* March Cologne stellt eine Plattform zur Verfügung, die vielfältigen Interessen und politischen Forderungen von Lesben\* zu präsentieren. Wir freuen uns dieses Jahr ganz besonders, Gäste aus Kölns Partnerstädten Cluj-Napoca, Istanbul, Kattowitz, Thessaloniki, Tunis und Wolgograd begrüßen zu dürfen.

Jede, die sich als Dyke\* definiert, ist willkommen mitzugehen und sich zu zeigen. Egal wie sie ihr Leben gestaltet, was sie denkt, wie ihre Hautfarbe aussieht, wo sie herkommt, ob sie jung oder alt, cis oder trans, lang- oder kurzhaarig ist, Rolli oder Rollator fährt, Lippenstift oder keinen trägt."

Sehr erwünscht als Mitbringsel sind Parolen, witzige Sprüche, Lieblingskostüme und Instrumente, damit auch der dritte Dyke\* March Cologne ein farbenprächtiges, wunderbar hörenswertes und vor allem außerordentlich sichtbares Erlebnis für alle wird. Motorisierte Fahrzeuge müssen an dem Abend in der Garage bleiben.

Weitere trans\* und inter\* Menschen, die den Dyke\* March unterstützen möchten, sind mit ihren Anliegen gern gesehene Gäste.

Der Dyke\* March Cologne wird veranstaltet von der IG Dyke\* March Cologne. Die LAG Lesben in NRW wird auch wieder beim DMC mit einer Fußgruppe dabeisein - reiht Euch ein!

### Geld & Rosen informiert:

Das Bundesjustizministerium hat Musterschreiben für Vereine auf seine

Webseite gestellt. Sie dürften für manche Vorstandsmitglieder eine große Hilfe sein.

<http://www.bmjv.de/DE/Service/Formulare/vereinsrecht.html>

Ein Blick auf die Webseite lohnt sich immer:

[www.geld-und-rosen.de](http://www.geld-und-rosen.de)

### **Der KLuST e.V. – Veranstalter des ColognePride – hat einen neuen Vorstand**

Mit der Wahl eines neunköpfigen Vorstandes hat die Mitgliedschaft des KLuST e.V. am 22. Mai die Weichen für einen weiteren ColognePride 2017 gestellt. Die Organisation wurde so auf die Schultern vieler erfahrener Kräfte verteilt, von denen Martin Rätze, Jörg Kalitowitsch, Jens Pielhau und Dennis Herrmann schon erfolgreiche Vorarbeit mit der Aquirierung des Sponsorings und der wieder dreiteiligen Aufstellung des diesjährigen Straßenfestes geleistet hatten. Neben diesen sind Ina Wolf, Natalie Hagen, Patrick Gloe, Uwe Weiler und Martin Hommel Mitglieder des neuen Vorstandes. Nach der konstituierenden Sitzung hat der Vorstand gemeinsam sofort die Arbeit aufgenommen. Mit Fachwissen und Engagement wird der neue Vorstand dafür sorgen, dass wieder professionelle und offene Arbeit auf hohem Niveau für einen kämpferischen ColognePride und CSD 2017 für LGBTIQ\* Rechte im Interesse und in Einbeziehung der gesamten Community stattfinden wird.

Das große Gemeinschaftswerk des ColognePride 2017 bringt wieder fast eine Millionen Gäste unter dem Regenbogenbanner der politischen Gleichstellung und Emanzipation der LGBTIQ\* Gemeinschaft nach Köln.

An den zwei Wochen vor dem Höhepunkt mit dem dreitägigen Straßenfestes und der Demoparade am Sonntag vom 7. bis 9. Juli finden um den größten CSD Deutschlands herum wieder über 100 Veranstaltungen statt. Die unterschiedlichsten Akteure der Stadtgemeinschaft, von den großen Institutionen wie AIDS Hilfe Köln, Rubicon, Anyway oder SC Janus bis hin zu engagierten Privatpersonen bieten Lesungen, politische Diskussionen, Informationsveranstaltungen und vieles mehr, denn wer alle Veranstaltungen durchzählt, bemerkt schnell, dass es bei den über 100 Veranstaltungen maximal 30 Prozent um Party geht, der Rest ist ein hochqualitativer Querschnitt durch Politik und Kultur.

Unter dem Motto NIE WIEDER! stehen der diesjährige ColognePride und der CSD Köln. Nie wieder! ist der gesellschaftliche Konsens seit dem zweiten Weltkrieg. Nie wieder sollen sich die schrecklichen Ereignisse der damaligen Zeit wiederholen. Schwule und Lesben wurden stigmatisiert und verfolgt. In einer Welt, die spürbar politisch nach rechts gewandert ist, müssen wir daran erinnern und fordern: NIE WIEDER! Und dies betrifft auch die aktuelle staatliche Diskriminierung durch die Koalitionsregierung aus CDU/CSU und SPD, die blind lieber einem Bauchgefühl der Kanzlerin folgt als auf die Meinung von 83% der deutschen Bevölkerung zu hören. Symbolisiert wird unser Motto durch den Rosa und den Schwarzen Winkel. Mit diesen wurden Schwule und Lesben zur Zeit des Nationalsozialismus gebrandmarkt. Wir müssen verhindern, dass solche Zeiten wieder kommen.

[www.colognepride.de](http://www.colognepride.de)

[www.facebook.com/ColognePride](https://www.facebook.com/ColognePride)

### **Kölner Frauengeschichtsverein: Stadtführungen**

Im Damenklub beim Schiebertanz, Lesbenführung zum 20. Jahrhundert: Wer verkehrte im Frauenklub? Wo lernten sich Lesben um 1920 kennen? Wurden sie im Nationalsozialismus so systematisch verfolgt wie Schwule? Waren Lesben nur Opfer oder übten sie auch Macht aus? Wir berichten über katholische Lesbenpaare, die ihr Lesbischsein im verborgenen lebten, über homosexuelle Subkultur ebenso wie über die ersten Definitionsversuche von Lesben um 1900. Dabei werden Originaltexte verlesen. Referentin: Irene Franken

7. Juli um 17 Uhr, Kosten: 9 €, Treffpunkt: Gedenkstein der homosexuellen NS-Opfer, unter der Hohenzollernbrücke

Keusch oder romantisch? Lesbenführung zu früheren Jahrhunderten: Gab es früher überhaupt „homosexuelle“ Frauen? Existierte nur die romantische Freundschaft oder auch eine sexuelle Praxis? Anhand von Bildmotiven wie dem der Freundinnenschar der Heiligen Ursula nähern wir uns der Frauenliebe im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit: bei Nonnen, bei Frauen in Männerkleidern und bei verheirateten Frauen, die Liebesbriefe an Frauen verfassten. Wir lesen aus alten Beginnenregeln, Gerichtsakten und Briefen vor.  
Referentin: Muriel González

8. Juli um 12 Uhr, Kosten: 9 €, Treffpunkt: Vor St. Ursula, Ursulaplatz

### **Leslie e.V., Mönchengladbach**

Im Rahmen der CSD Woche wird es am 12. Juli um 19:30 Uhr eine von Leslie organisierte Podiumsdiskussion in den Räumen des DPWV geben. Die Moderation liegt wieder in den bewährten Händen von Ursula Gormanns von Radio 90.1.

Thema: "Ich brauche keine geschützten Räume, ich kann überall hingehen!" - Wo können sich Lesben und Schwule in der realen Welt kennenlernen?

Die gute Arbeit der Community hat dazu geführt, dass Frau und auch Mann jetzt als Lesbe und Schwuler überall hingehen können.

In jeder Disko, jedem Lokal scheint ein geouteter Aufenthalt möglich. Also ist doch ein großes Ziel erreicht! - Oder?

Und Gleichgesinnte in der Szene sind zunehmend nicht nur Lesben und Schwule. Die Community ist queer. Dazu gehört das Spielen mit Geschlechterrollen in allen Varianten, schwul sein, lesbisch sein...

Geschützte Räume sind also immer noch sehr wichtig.

Wie sieht das denn in anderen Städten aus? Düsseldorf, Köln und Dortmund sollen hier Erwähnung finden, weil es dort Orte des Treffens gibt, die durch die öffentliche Hand gefördert und finanziell unterstützt werden. Ohne eine solche Unterstützung ist es kaum möglich an Räume zu kommen und einen Ort zu generieren.

Daher muss es unsere Forderung an die Politik sein, unser Anliegen dauerhaft verlässlich so mit finanziellen Mitteln zu unterstützen, dass wir einen Ort haben, an dem wir sein können und uns austauschen können.

Seid ihr da meiner oder anderer Meinung. Kommt und diskutiert mit uns am Mittwoch, 12. Juli um 19:30 Uhr, Paritätischer Wohlfahrtsverband, Friedhofstr. 39, Mönchengladbach

<http://www.leslie-mg.de>

### **LiVas e.V. in Münster**

07.07. Offenes Frühstück, LiVas e.V., Schaumburgstraße 11, Münster, 10-12 Uhr

11.07. Take Over, ab 19:00 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben!)

15.07. L BOAT Party, Anleger MS Günther - Am Hafengeweg 21, Münster, Einlass: 18 Uhr, Abfahrt: 19 Uhr. Ab sofort könnt ihr euch TICKETS für die L BOAT Party auf der MS Günther im VVK für € 20 (Mitfrauen € 15) im Lockvogel Neubrückenstraße 50, in der Aids-Hilfe Münster e.V., Schaumburgstraße 11 zu den gängigen Öffnungszeiten und per Mail unter [info@livas.org](mailto:info@livas.org) sichern! Das Kartenkontingent ist wie jedes Jahr begrenzt!

Feiert mit uns einen Abend lang den Sommer bei heißen Temperaturen mit kühlen Drinks und hippen Beats auf einem Schiff voller Lesben\*. Wir verbringen sechs Stunden auf den Gewässern rund um Münster die tollste Party des Sommers!

23.07. Skulptur Projekte 2017 - Geführte Tour, Treffpunkt: Eingang Westfälischer Kunstverein am LWL Museum, 11:10 - 14:30 Uhr

24. - 27.08. Regenbogenwochenende in Aurich

[www.livas.org](http://www.livas.org)

### **PULS, Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e.V.**

Do 6.7. um 19 Uhr – Rollnacht. Wir werden mit Inlinern ca. 21 km durch Düsseldorf fahren. Wir treffen uns um 19 Uhr am PULS, Corneliusstr. 28, Düsseldorf, und fahren dann gemeinsam los!

Fr 7.7. um 17 Uhr – Eid-al Fitr im PULS. Im PULS wird wieder gefeiert bunt und unterschiedlich – genau so, wie wir PULSis auch selbst sind. Wir kommen aus vielen unterschiedlichen Ländern und sind Teil von verschiedenen Kulturen – wir haben verschiedene Weltanschauungen und kennen viele unterschiedliche Traditionen. Am Freitag den 7. Juli (17-21 Uhr), zum Ende des Fastenmonats Ramadan, beginnt werden wir eine große Sommerparty (Eid-al Fitr) feiern. Es wird gekocht und gegessen, Tee getrunken, getanzt und gechillt. Kommt vorbei!

Do 13.7. um 16 Uhr – Newcomerzone. Heute gibt es für die Newcomer die Gelegenheit eine Stunde vor den regulären Öffnungszeiten einmal in Ruhe das PULS kennen zu lernen und alles anzuschauen.

17.7.–2.8. PULS Sommerpause – PULS ist zu!

[www.puls-duesseldorf.de](http://www.puls-duesseldorf.de)

### **Rosa Strippe e.V. in Bochum**

20. Juli, 17-18.30 Uhr: Stress ja bitte! Oder lieber doch nicht? - Entspannungskurs - eine Veranstaltung der Paritätischen Akademie in Kooperation mit der Rosa Strippe e.V. und der Aidshilfe Bochum e.V. im WIR - Zentrum für sexuelle Gesundheit und Medizin, Große Beckstraße 12 - Anmeldungen bitte bis zum 13.07. bei Anja Wolff, Aidshilfe Bochum e.V., Telefon (02 34) 519 19

20. Juli, 19.-21.15 Uhr: ALTERnativ-Los! Lebensgestaltung für ältere Lesben - ein Angebot der Paritätischen Akademie in der Rosa Strippe, Kortumstr.143.

<http://www.rosastrippe.net/termine-veranstaltungen>

### **Rubicon: Lesbische Mütter ohne Sorgerecht**

Bundesdeutsche Gerichte entzogen bis in die 1990er Jahre Elternteilen das Sorgerecht bzw. die elterliche Gewalt für ihre Kinder – wenn den Gerichten bekannt war, dass diese Elternteile gleichgeschlechtlich liebten. Das betraf offenbar vor allem lesbische Mütter. Diese Form der Repression ist bisher kaum bekannt. Die Historikerin und Expertin für die bundesdeutsche Nachkriegsgeschichte, Dr. Kirsten Plötz, stieß während ihrer Forschungen über die Diskriminierung und Verfolgung weiblicher Homosexualität im Zeitraum der 1940er bis 70er Jahre im Bundesland Rheinland-Pfalz auf bislang unerschlossenes Quellenmaterial. Mit Blick auf die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland und auf die Geschichte lesbischer Existenz ergeben sich neue Erkenntnisse. Bericht über die Forschungsergebnisse mit anschließender Diskussion.

Mittwoch, 5. Juli, 19.30 Uhr im rubicon, Rubensstraße 8-10, Eintritt frei. Spende erwünscht

Baraka in CSD 2017: 07.07.2017 Freitag - Büffet der Vielfalt: Wir sehen uns am Freitag um 18 Uhr wie immer, dann um 19 Uhr fängt unser leckeres Büffet an und wenn jeder auch Lust hat kann auch Essen bringen, zusammen Anfang CSD feiern und Trinken und zusammen Tanzen.

[www.baraka-online.info](http://www.baraka-online.info)

[www.rubicon-koeln.de](http://www.rubicon-koeln.de)

### **SVLS e.V.: QueerEUrope zu Gast bei der SPD Bielefeld**

Viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede gab es zu entdecken bei QueerEUrope, dem diesjährigen internationalen Austauschprojekt der together Jugendtreffs. Ermöglicht durch Erasmus+, dem Austauschprogramm der EU, trafen sich 30 junge LSBT\*Aktivist\_innen aus Deutschland, Italien, Slovenien und Ungarn in der Akademie Waldschlösschen zu Erfahrungsaustausch, Kennenlernen und gemeinsamen Planen.

Nach einer intensiven Woche war das Wochenende in Bielefeld ein besonderes High-Light. Bevor beim CSD gemeinsam für QueerEUrope demonstriert und gefeiert wurde, diskutierten die Teilnehmenden mit Regina Kopp-Herr, MdL (Gleichstellungspolitische Sprecherin der SPD Landtagsfraktion), Wiebke Esdar (Vorsitzende der SPD Bielefeld) und Ingo Nürnberger (Sozialdezernent der Stadt Bielefeld). Besonders interessiert und begeistert waren vor allem die Teilnehmenden aus Italien, Slovenien und Ungarn, was Politik mit

landesweiten, aber auch wie in Bielefeld kommunalen Aktionsplänen für Akzeptanz erreichen können. Zugleich wurde deutlich, dass es auch in Deutschland noch einiges gibt, wofür es sich (nicht nur beim CSD) zu kämpfen lohnt.

[www.together-virtuell.de](http://www.together-virtuell.de)



## 02\_Posteingang

### Akzeptanzpreis des Ruhr.CSD an Birgit F. Unger

Der „BLÜTENFEST-AWARD 2017“ geht am 5. August, um ca. 17 Uhr auf dem Kennedyplatz in Essen an die Aktivistin und Unternehmerin Birgit F. Unger.

Die Auszeichnung wird seit 2008 von F.E.L.S. (Forum Essener Lesben und Schwule), dem Verein ruhrPRIDE e.V., dem SVLS e.V. und der Essener AIDS-Hilfe verliehen. Gewürdigt werden herausragende Persönlichkeiten, die dazu beigetragen haben, dass sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für lesbische Frauen und schwule Männer im Ruhrgebiet verbessern.

Birgit F. Unger ist seit ihrem Coming-out vor 35 Jahren eine Streiterin für die Sichtbarkeit von lesbischen Frauen im Ruhrgebiet. Ob in lokalen Gruppen der 80er Jahre, als FLiP-Frau (FrauenLiebe im Pott e.V.) der ersten Stunde seit 1992, F.E.L.S.-Sprecherin 1998-2000, Chefin der RevierA GmbH seit 1995, Mitinitiatorin des Unternehmerinnentags NRW 1996-2013 oder heute als Stiftungsrätin der ARCUS-Stiftung, sind die Anliegen der Frauen ihr Thema.

Birgit F. Unger und ihre Frau, die internationale Genderexpertin Cornelia Sperling, suchen auch den Erfahrungsaustausch mit Lesben in der Welt, zurzeit in Afrika. Dass in Ländern wie Namibia, Uganda, Botswana, Simbabwe oder Südafrika die Diskriminierung von LGBTI\* mit der Menschenrechtsfrage verknüpft wird, ist für Europa ein neuer Ansatz.

Preisträger/innen waren bisher: Essens Oberbürgermeisterin Annette Jäger a.D.; Prof. Dr. Uta Ranke-Heinemann; Stadtdirektor a.D. Christian Hülsmann;

Christian Stratmann, Mondpalast; Barbara Steffens, Emanzipationsministerin NRW a.D.; Kai Gehring, MdB; Klaus-Peter Natschke, Radio Rosa Rauschen und Rainer Grebert, Polizeikommissar a.D.

---

## 03\_Veröffentlichungen

### **Aktionsplan LSBTI\* in Bielefeld**

Mit den Stimmen der SPD-, Grünen- und FDP-Ratsfraktionen, der sog. Paprika-Koalition, hat der Rat der Stadt Bielefeld im Juni 2017 entschieden, dass der LSBTI\*-Aktionsplan beschlossen wird. Nachdem der Aktionsplan dann in allen Ausschüssen und Beiräten besprochen wurde, tagt am 6.7. dann der Hauptausschuss. Konkret bedeutet das für Bielefeld:

Auf 29 Seiten werden in neun Handlungsfeldern wie „Kinder, Jugend und Familien“, „Alter und Pflege“, Menschen mit Behinderungen, Psychosoziale Beratung, Gesundheit, Geflüchtete, Migration, „Kultur und Geschichte“, Stadtverwaltung/Arbeitgeberin Stadt Bielefeld 75 Maßnahmen vorgeschlagen, beispielsweise je eine halbe Stelle für Schlauf und in der Verwaltung sowie weitere zehn Wochenarbeitsstunden für das FraZe. Es werden die bereits bestehenden Angebote auf neue Anforderungen angepasst. Das Ganze wird damit verstetigt, professionalisiert und ausgebaut.

Beispielhaft ist die konstruktive Zusammenarbeit der Stadtverwaltung, hier insbesondere die Gleichstellungsbeauftragte Ilse Buddemeier, mit dem Netzwerk lesbischer und schwuler Gruppen in Bielefeld e.V., vertreten durch Friederike Vogt und Peter Struck, die den Aktionsplan maßgeblich erstellt haben. Das Netzwerk sieht den Aktionsplan als wichtiges Zeichen für Gleichstellung und Akzeptanz von LSBTI\* in Bielefeld.

### **Bündnis frauen\* in bunt**

(PM, Bonn, 26.6.2017) frauen\* in bunt möchte Position beziehen gegen den sich in der Mitte der Gesellschaft ausbreitenden Rechtspopulismus, der einher geht mit Sexismus, Homophobie und Rassismus und der zerstören will, was die Zivilgesellschaft über viele Jahre erkämpft hat. frauen\* in bunt ist eine Initiative von Frauen\* aus dem Raum Bonn/Köln/Eifel, gegründet im Wahljahr 2017, die ihre feministische Perspektive in die Diskussion bringen und für eine geschlechtergerechte, demokratische, solidarische, vielfältige und inklusive Gesellschaft streiten möchte. Sie möchten politisch Einfluss nehmen und die feministische Perspektive in der Diskussion stärken, dazu haben sie ein Manifest geschrieben, dass sie an die politischen Parteien geschickt haben.

<http://www.fraueninbunt.de/manifest.html>

### **Nationaler Aktionsplan**

In dem Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus (NAP) hat die Bundesregierung im Juni nur unzureichend um das Thema LSBTIQ\*-Feindlichkeit ergänzt. Gemeinsam mit dem Netz gegen Rassismus haben die Bundesvereinigung Trans\* (BVT\*) und der Lesben- und Schwulenverband (LSVD) deutlich gemacht, was für diskriminierungsfreies Zusammenleben notwendig wäre. Was zu einem effektiven Abbau von Benachteiligungen und einer präventiven Begegnung von Ideologien der Ungleichwertigkeit führen würde, zeigt das gemeinsame Papier „Menschenrechte schützen, Diskriminierungen beseitigen“. Grundsätzlich ist zu begrüßen, dass erstmals auf nationaler Ebene der Versuch unternommen wurde, den Bedürfnissen und Lebenslagen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*, inter\* und



queeren Menschen (LSBTIQ\*) Rechnung zu tragen. Leider wird in dem NAP deutlich, dass die Große Koalition keine ernsthafte Strategie für gleiche Rechte, Vielfalt und Respekt verfolgt. Der von der Bundesregierung verabschiedete „Plan“ ist in weiten Teilen bloße beschönigende Rückschau. Er marginalisiert LSBTIQ\*-Anliegen, beinhaltet keine konkreten Maßnahmen und bleibt unverbindlich.

Angesichts gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen wäre eine Erweiterung des „Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ um das Thema Homo- und Transphobie – wie im Koalitionsvertrag vereinbart – umso dringlicher gewesen.



**Birgit F. Unger**  
**Coach DGfC**  
[www.coaching-unger.de](http://www.coaching-unger.de)

Als Coach begleite ich berufliche Herausforderungen, mit 25 Jahren Kompetenz als Unternehmerin.

## 04\_Studien\_Tagungen

### Fragebogen "Diskriminierung von queeren Menschen am Arbeitsplatz"

Studierende der Universität Duisburg-Essen haben einen [Fragebogen](#) zur Diskriminierung von queeren Menschen am Arbeitsplatz entwickelt und bitten um rege Teilnahme.

Mit dem Ausfüllen des Fragebogens helfen Sie, beeinflussende Faktoren zu finden. Die Bearbeitung dauert ca. 15 Minuten. Die Umfrage wird selbstverständlich anonym durchgeführt. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für Forschungszwecke verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

### Jahrestagung „Versicherheitlichung der Gesellschaft. Queer-Feministische und rassismuskritische Perspektiven“

Gemeinsame D-A-CH-Jahrestagung 2017 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der DGS, der Sektion Feministische Theorie und Geschlechterforschung der ÖGS und dem Komitee Geschlechterforschung der SGS am 13./14. Juli 2017, TU Berlin

[http://www.sozioogie.de/uploads/media/17-01\\_CfP\\_D-A-C-H\\_Versicherheitlichung\\_der\\_Gesellschaft.pdf](http://www.sozioogie.de/uploads/media/17-01_CfP_D-A-C-H_Versicherheitlichung_der_Gesellschaft.pdf)

### Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum

15. Arbeitstagung der KEG am 27./28. September an der Universität zu Köln

[http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/KEG\\_4.pdf](http://www.netzwerk-fgf.nrw.de/fileadmin/media/media-fgf/download/veranstaltungen/KEG_4.pdf)

### Gründung Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung

Bis Ende des Jahres wird das Bundesfamilienministerium ein Institut in Berlin

und ein bundesweites Netzwerk von Forschungseinrichtungen aufbauen. Das Institut und die Forschungsgemeinschaft werden die zwei Säulen des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung bilden.

Das BMFSFJ wird zudem mit interessierten Bundesländern Kooperationsvereinbarungen abschließen, die die Integrations- und Migrationsforschung auf deren Ebene und vor Ort unterstützen möchten. Erste Kooperationsvereinbarungen wurden zwischen Bundesministerin Dr. Katarina Barley und Regierendem Bürgermeister Michael Müller sowie der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur Dr. Gabriele Heinen-Kljajić unterzeichnet.

Darüber hinaus steht das BMFSFJ mit den Ländern Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen wegen entsprechender Kooperationsvereinbarungen im Gespräch.

Der Deutsche Bundestag hat 2016 beschlossen, durch die Bereitstellung von Mitteln das BMFSFJ mit dem Aufbau eines Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung zubeauftragen. Von 2017 bis 2020 stehen Mittel in Höhe von 6,8 Mio. Euro zur Verfügung.

Der Aufbau des DeZIM erfolgt in enger Zusammenarbeit mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, welche vom Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin koordiniert wird. Weiterhin sind das Interdisziplinäre Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) an der Universität Duisburg-Essen, das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) in Nürnberg, das Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung (IKG) in Bielefeld, das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) in Osnabrück, das Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES) und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) am Aufbau des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung beteiligt.

### **Engagementkongress NRW**

16. Oktober, 9.30 - 16.00 Uhr, Stadthalle Bad Godesberg, Bonn

Das vielfältige bürgerschaftliche Engagement vor Ort ist ein zentraler Bestandteil einer starken Zivilgesellschaft, fördert den sozialen Zusammenhalt und trägt zu einer lebendigen Demokratie bei. Der diesjährige Engagementkongress NRW nimmt diesen Zusammenhang in den Blick und widmet sich dem Schwerpunktthema „Bürgerschaftliches Engagement fördern – sozialen Zusammenhalt und Demokratie stärken“.

Mit dem Engagementkongress NRW hat das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW in Kooperation mit dem „Kommunen-Netzwerk: engagiert in NRW“ eine Plattform für den landesweiten Erfahrungsaustausch zur lokalen Engagementförderung geschaffen. Im Fokus steht der Wissenstransfer aus der Praxis. Gemeinsam werden anhand von Impulsen, konkreten Praxisbeispielen sowie im Rahmen von interaktiven Workshops die aktuellen Situationen der lokalen Engagementförderung in NRW diskutiert und Zukunftsstrategien entwickelt.

Zielgruppe des Kongresses sind Entscheidungsträger\*innen und Expert\*innen aus den Verwaltungen, politische Vertreter\*innen, lokale Akteure der Engagementförderung, Multiplikator\*innen, Wissenschaftler\*innen und Interessierte.

[www.engagiert-in-nrw.de/engagementkongress\\_NRW](http://www.engagiert-in-nrw.de/engagementkongress_NRW)

### **Call for Papers: Dokumentations- und Forschungsstelle "Justiz und Nationalsozialismus"**

18./19.12.2017, Recklinghausen, Justizakademie Recklinghausen

Deadline: 31.07.2017

Durch § 175 StGB waren vom 1.1.1872 bis zum 11.6.1994 homosexuelle Handlungen zwischen Männern unter Strafe gestellt. Die Nationalsozialisten verschärfen durch Gesetz vom 1.9.1935 die Reichweite der Straftatbestände und die Strafandrohungen erheblich. Ca. 140.000 Verurteilungen erfolgten

nach den verschiedenen Fassungen des § 175 StGB. Unzählige Männer wurden im 20. Jahrhundert auf der Grundlage des § 175 StGB strafrechtlich verfolgt. Während der NS-Zeit kamen sie vor Gericht, in Justizgefängnisse, Zuchthäuser oder wurden direkt in Konzentrationslager deportiert und bezahlten den Hass oder das verquere Pflichtbewusstsein ihrer Verfolger nicht selten mit dem Leben. Es geht aber nicht nur um die NS-Zeit, wenn über homophobe Verfolgung durch den Staat und seine Organe gesprochen wird. Auch in der frühen Bundesrepublik erreichte die Verfolgung homosexueller Männer ein ungeheures Ausmaß: Zwischen 1949 und 1969 wurden in der bundesrepublikanischen Demokratie etwa genauso viele Männer verurteilt wie während der NS-Diktatur - rund 50.000 Personen, nach unverändert beibehaltenem NS-Strafrecht von 1935. Erst zwischen 1969 und 1973 wurde das Homosexuellen-Strafrecht auf eine reformierte Grundlage gestellt, erst 1994 vollständig beseitigt. Auch in der DDR waren männliche homosexuelle Handlungen nach 1945/49 strafbar geblieben, wenngleich das verschärfte NS-Strafrecht dort nur teilweise übernommen worden war; sowohl eine mildernde Strafrechtsreform als auch die völlige Streichung eines diskriminierenden Homosexuellen-Strafrechts (das in den letzten zwei Jahrzehnten in der DDR auch für Frauen galt) waren in der SED-Diktatur stets etwas früher erfolgt als in der bundesrepublikanischen Demokratie - 1968 und 1988/89.

Erst im Jahr 2017 beschloss die Bundesregierung einen Gesetzentwurf, der neben der Aufhebung der aufgrund von § 175 StGB ergangenen Urteile in Bundesrepublik und DDR, sofern sie nicht infolge auch heute noch mit Strafandrohung versehener Handlungen ergangen waren, auch eine Entschädigung noch lebender Verurteilter vorsieht. Die zeitgeschichtliche Aufarbeitung dieses Verfolgungsgeschehens ist erst in den letzten Jahren auf Landesebene in Gang gekommen (Rheinland-Pfalz, nunmehr auch Baden-Württemberg und Hessen), steht jedoch in Nordrhein-Westfalen noch weitgehend am Anfang. Auch in der juristischen Zeitgeschichtsforschung ist das Thema noch nicht recht angekommen. Die Behandlung von Homosexualität durch die Justiz mit dem Schwerpunkt NRW soll daher auf einem zweitägigen Symposium in der Justizakademie des Landes Nordrhein-Westfalen unter Leitung von Prof. Dr. Michael Schwartz, IfZ-München, näher beleuchtet werden. Das Symposium richtet sich gleichermaßen an Juristen und Historiker.

Beitragsvorschläge werden insbesondere zu folgenden Themenbereichen erbeten:

- Die Rechtsprechung zur Strafbarkeit männlicher Homosexualität im Kaiserreich und in der Weimarer Republik
- Die strafrechtliche Verfolgung Homosexueller in der NS-Zeit
- Zwischen Verfolgung und Rehabilitation - Die Rechtsprechung zur Strafbarkeit männlicher Homosexualität in der Nachkriegszeit (Schwerpunkt Westzonen/Bundesrepublik und insb. NRW, aber auch SBZ/DDR)
- Weibliche Homosexualität vor Gericht (Schwerpunkt Bundesrepublik und insb. NRW, aber auch DDR und Österreich)

Beitragsvorschläge (max. 300 Wörter) sowie ein kurzer Lebenslauf werden bis zum 31. Juli 2017 erbeten an: [Dirk.Frenking@jak.nrw.de](mailto:Dirk.Frenking@jak.nrw.de). Die Übernachtung in der Justizakademie Recklinghausen und die Reisekosten werden für die Referentinnen und Referenten der Tagung übernommen. Die Vorträge sollen anschließend in der vom Justizministerium NRW herausgegebenen Schriftenreihe "Juristische Zeitgeschichte" veröffentlicht werden. Falls Sie weitere Informationen über die Veranstaltung sowie den konkreten Ablauf benötigen, kontaktieren Sie bitte den Leiter der Dokumentations- und Forschungsstelle, Herrn Richter am OLG [Dirk Frenking](mailto:Dirk.Frenking@jak.nrw.de) <http://www.jak.nrw.de>



## 05\_Sponsoring\_Fundraising

### HS e.V. fordert (queere) Solidarität für LSBT\*Geflüchtete

(PM) Eine Zeit lang schien es, als würden die deutschen Behörden sehr mitmenschlich mit Personen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, umgehen. Es wirkte auch, als gäbe es eine Sensibilität für die besondere Situation von geflüchteten LSBT\*. Zahlreiche ablehnende Entscheidungen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) gegen LSBT\*Geflüchtete sind allerdings realitätsfern, zynisch und lebensbedrohlich!

Nur schwer nachvollziehbare Fehlinterpretationen des BAMFs führen dazu, dass Betroffenen unterstellt wird nicht homosexuell zu sein. Anderen wird zum Verhängnis, dass sie – aus Angst – ihre Identität oder ihre Partnerschaft im Heimatland verborgen gelebt haben. Einige werden auf die Möglichkeit verwiesen, sich in anderen Orten der Krisengebiete niederzulassen, in denen ihre Identität nicht bekannt ist, um dort „diskret“ zu leben. Berechtigte Angst und persönliche Betroffenheit, zum Beispiel durch die Ermordung des Lebenspartners, werden in Frage gestellt.

Den Betroffenen bleibt nach einem solchen Bescheid nur der Weg zu den Gerichten. Vielerorts werden sie auch hierbei durch Initiativen und Organisationen der LSBT\* Community unterstützt. Die oft ehrenamtlich geleistete Unterstützung kann allerdings anwaltliche Begleitung nicht ersetzen. Die hierfür notwendigen Kosten in Höhe von ca. 600 € allein für die erste Instanz können die von Sozialleistungen lebenden Geflüchteten und auch die örtlichen Initiativen nicht aufbringen. Auch Prozesskostenhilfe wird im Regelfall durch die Gerichte abgelehnt.

Seit über 35 Jahren leisten die Mitglieder der Homosexuellen Selbsthilfe e.V. (HS) in solchen Fällen schnelle und unkomplizierte Unterstützung. Ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert der Verein deutschlandweit – neben LSBT\*Projekten – vor allem Kosten von Rechtsstreitigkeiten, bei denen die sexuelle / geschlechtliche Identität im Zentrum steht. Die hohe Anzahl an Anträgen im Rahmen von Asylstreitigkeiten haben den Verein allerdings an seine Grenzen gebracht. Seit Juni 2017 kann HS e.V. keine Rechtskosten mehr übernehmen. Dies muss sich schnell ändern, um LSBT\*Geflüchteten die dringend notwendige Unterstützung wieder bieten zu können.

HS e.V. fordert daher Solidarität von allen Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\* und Inter\*Menschen. „Beinahe für jede\_n in Deutschland ist es möglich, sich mit einem kleinen Beitrag zu beteiligen. Die lange Geschichte von HS zeigt: Gemeinsam sind wir eine starke Gemeinschaft. Gemeinsam sind wir in der Verantwortung, Solidarität zu zeigen. Gemeinsam können und müssen wir viel erreichen und viele Menschen unterstützen.“ so Vorstandsmitglied Torsten Schrodt.

Der Vorstand ist sich sicher, dass viele queere Menschen einen Beitrag leisten wollen, aber oft nicht wissen wie. Wie Sie durch eine Spende oder Mitgliedschaft (der Mitgliedsbeitrag ist ab 36 € pro Jahr frei wählbar) einen Beitrag leisten, erfahren Sie auf [www.hs-verein.de](http://www.hs-verein.de)

### **Urania Wuppertal: Spenden-Double**

Nächsten Freitag ist es wieder soweit: Es würde uns sehr freuen, wenn Du am 07.07.2017 um 10 Uhr dem frauenzentrum urania spendest. Dann verdoppelt die Sparkasse Wuppertal deine Spende (bis zur Höhe von 200 EUR).

Gehe einfachst auf die Seite [gut-fuer-wuppertal.de/projects/53279](http://gut-fuer-wuppertal.de/projects/53279)

und spende deinen Wunschbetrag. Dieser wird dann automatisch verdoppelt, du musst sonst weiter nichts tun. Dein Geld (und das der Sparkasse) kommen unmittelbar und ohne Abzüge der Arbeit des frauenzentrums urania zugute. Wir haben jeden Monat fixe Kosten (ca. 600 EUR), die wir allein aus Spenden finanzieren. Hilf mit, dass die urania als geschützter Ort für Frauen aller Colour bestehen bleiben kann – vielen Dank!

Die Aktion endet, wenn 20.000 EUR verdoppelt wurden, deshalb heißt es durchaus schnell sein!

Spendenwebsite der urania auf "[Gut für Wuppertal](http://Gut für Wuppertal)"



## **06\_Kultur\_Sport\_Termine**

### **Love that dares to speak its name: lesbisches und schwules Lieben in der Literatur**

Im Themenjahr "Gleiches Recht für jede Liebe" lädt die [Antidiskriminierungsstelle](#) des Bundes gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium Berlin zum literarischen Salon. Autor\*innen berichten von ihren

Lese-, Schreib- und Rezeptionserfahrungen: Ist es mittlerweile gleichgültig, von welcher Liebe ein Roman, eine Erzählung, ein Gedicht berichtet? Wie verhält es sich in Zeiten vermeintlicher Gleichberechtigung mit künstlerischen Ausdrucksweisen und Formaten, die sich in einem spezifisch schwul-lesbischen Kontext entwickelt haben: Steckt noch immer emanzipatorisches Potential in ihnen?

Mit: Traude Bührmann, Gunther Geltinger, Hans Pleschinski, Angela Steidele und Antje Rávic Strubel; Moderation: Daniel Schreiber

Im Anschluss an die Lesungen und Gespräche legen Justin Case & Open Mike von den pEt sHOp bEARs auf.

Donnerstag, 20. Juli um 19 Uhr im Literarischen Colloquium Berlin, Am Sandwerder 5, Berlin.

Die Veranstaltung wird in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

### **Kunsthof Nordkirchen**

28./29./30. Juli Modellierkurs - Es sind noch Plätze frei!!! Termin für Kurzentschlossene. Anmeldung Kunsthof-Nordkirchen.

Um mehr Kunstfreund\_innen einen Einblick in die künstlerische Arbeit von "unserer" Figurenkünstlerin Regine Rostalski zu ermöglichen, öffnet sie ihr Atelier an folgenden Sonntagen jeweils von 11-17 Uhr: 23. Juli und 27. August

Kunsthof Nordkirchen

Altendorf 26

59394 Nordkirchen

[www.kunsthof-nordkirchen.de](http://www.kunsthof-nordkirchen.de)

### **12. Internationaler Musiksommer: Kumbia Queers** mit Cumbia, Rock & Worldbeat aus Mexiko und Argentinien

Mittwoch, 26. Juli, 20.30 Uhr, Einlass 19.30 Uhr im ZAKK-Club, Fichtenstr. 42 in Düsseldorf, VVK € 12 / AK € 15

Las Kumbia Queers sind wieder da: Die energiegeladenen Frauen aus Argentinien werden uns auch auf dieser Europatournee wieder mit ihrem unvergleichlich wunderbaren Mix zwischen den Musikstilen bestechen, der Cumbia aber nie untreu werden.

Von der aktuellen Punkrockszene gelangweilt, beschlossen die Musikerinnen, einen ganz anderen Weg einzuschlagen und sich der Cumbia zu widmen. Was aus einer Bierlaune heraus entstand, führte im Sommer 2007 zur Gründung der Band. Ihre Umdeutung der lateinamerikanischen HerzSchmerz Macho-Posen gepaart mit ihrem ureigenen wilden Party-Stil bezeichnen sie als 1000% Tropipunk – ein wilder Mix aus afrokubanischen und südamerikanischen Cumbia-Einflüssen, Queerness und Punk-Spirit, dem auch politische Botschaften nicht fehlen.

Las Kumbia Queers haben in den letzten Jahren unermüdlich in der ganzen Welt die Bühnen gerockt: In Lateinamerika – wo sie „la ultima moda“ (der letzte Schrei) sind, aber auch auf europäischen Festivals wie das TFF Rudolstadt, Juicy Beats, Fusion Festival, Afrika Karibik, Colours of Ostrava Festival (CZ), Festival Chico Tropicico (ESP), Festival Mundial (NL), Incubate Festival (NL), Caliente! (CH), Sumarscen (SWE) und diverse mehr.

In neuer Formation öffnen die Musikerinnen weiteren Raum für Gesang: Neben Leadsängerin Juana Chang greifen auch Flor Linyera und Pat Combat Rocker (Keyboard und Bass) zum Mikrofon.

Das Ergebnis? Frisch und tanzbar und wie immer mit jeder Menge Herzblut!

[www.facebook.com/kumbiaqueers](http://www.facebook.com/kumbiaqueers)

### **NRW-CSDs im Juli und August**

7. - 9. Juli: CSD Köln Straßenfest / [Cologne Pride](http://www.facebook.com/ColognePride) vom 24.6. - 9.7.

[www.facebook.com/ColognePride](http://www.facebook.com/ColognePride)

15. Juli: [CSD Mönchengladbach](http://www.facebook.com/csdmoenchgladbach) / "Wir haben in Mönchengladbach viel auf den Weg gebracht. Aber wir sind nicht müde und werden auch weiterhin für die Rechte der LSBTTIQ\*-Community eintreten."

[www.facebook.com/csdmoenchgladbach](http://www.facebook.com/csdmoenchgladbach)

29. Juli: [CSD Duisburg](#) / "Wir wollen mit allen politischen und demokratischen Mitteln für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft, Toleranz und Akzeptanz werben."

[www.facebook.com/CsdDuisburg](http://www.facebook.com/CsdDuisburg)

29. Juli: [CSD Siegen](#) / "Wir laufen, nehmen uns den Platz, machen uns sichtbar und die Krönchenstadt bunt!"

[www.facebook.com/CSDSiegen](http://www.facebook.com/CSDSiegen)

4. - 5. August: [Ruhr CSD](#) in Essen / "Umringt von Regenbogenfahnen bietet das Fest auf dem Kennedyplatz eine Mischung aus Spaß und Aufklärung, buntem musikalischen Programm und politischen Inhalten."

[www.facebook.com/RuhrCSD](http://www.facebook.com/RuhrCSD)

5. August: [Sommerfest / Beethovens Bunte Bonn](#): "Wenn ich immer nur das mache, was ich bisher gemacht habe, komme ich auch immer nur dort an, wo ich jetzt bin. Let's move!"

[www.facebook.com/RheinQueerBonn](http://www.facebook.com/RheinQueerBonn)

26. August: [CSD Münster](#) / Pride Weeks vom 5.-27.8.: Die Pride-Weeks bieten verschiedenste Veranstaltungen in der ganzen Stadt. Den krönenden Abschluss bilden die Demo, das Ständefest und die Party.

[www.facebook.com/csdmuenster](http://www.facebook.com/csdmuenster)

---

#### Impressum:

Redaktion / Gestaltung: Gabriele Bischoff

Vorstand: Charlotte Kaspari, Daya Holzhauer, Eva Kulot, Inge Landmann

Steuer-Nummer: 133/5908/2197

VR Düsseldorf 9380

[www.lesben-nrw.de](http://www.lesben-nrw.de)

[www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW](http://www.facebook.com/LAG.Lesben.NRW)

Wenn Sie den Mailrundbrief nicht mehr zugeschickt haben wollen, genügt eine Mail mit dem Stichwort "Abbestellung Rundbrief" an [info@lesben-nrw.de](mailto:info@lesben-nrw.de)

Achten Sie bitte darauf, dass auch Mitgliedsgruppen den Rundbrief weiterleiten, so dass Sie gegebenenfalls sich an diese Gruppe bei einer Abbestellung wenden müssen.

Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren BetreiberInnen verantwortlich.

Insgesamt erhalten 707 Empfänger\_innen diesen Rundbrief (plus Weiterleitung).

---

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



 **DER PARITÄTISCHE**  
UNSER SPITZENVERBAND